

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin

Saarbrücken (Halberg) in Güdingen, Bübingen und Brebach-Fechingen



Feier der Kar- und Ostertage 2020

**Predigtgedanken**  
von Pfr. Matthias Holzapfel



# „Da war ein Garten“

Liebe Schwestern und Brüder,

unsere diesjährige Osterkerze, die hier vor dem Bild „Fürchtet euch nicht“ von Freddy Sanchez Caballero, das ich für meine Ostermeditation betrachtet habe, zu sehen ist, zeigt einen Olivenbaum vor einem goldenen Strahlenkreuz. Die griechischen Buchstaben Alpha und Omega und die Jahreszahl 2020 gehören selbstverständlich dazu. Dieses Motiv greift das Thema meiner Predigtreihe auf, die ich in den Kar- und Ostergottesdiensten halten wollte. Da dies nun nicht möglich ist, möchte ich Ihnen hiermit eine kleine Zusammenfassung meiner Gedanken anbieten.

In diesem Jahr ist es mir zum ersten Mal bewusst geworden, dass an allen Kar- und Ostertagen von einem Garten die Rede ist. Am Gründonnerstag geht Jesus nach dem Abendmahl mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane (Joh 18,1), dort wird er dann verhaftet. Am Karfreitag liegt dann in der Nähe von Golgota ein Garten, in dem das Grab ist, in dem Jesus bestattet wird (Joh 19,41) und dort findet Maria von Magdala den Auferstandenen am Ostermorgen und hält ihn für den Gärtner (Joh 20,15). Der Wortgottesdienst der Osternacht beginnt mit der

Lesung des Schöpfungsberichtes, in dem die Erschaffung des Paradiesgartens erzählt wird. So viel Garten, das ist bestimmt nicht ohne Bedeutung.

Ein Garten, das ist, liebe Schwestern und Brüder, auch für viele von uns heute ein sehr wichtiger Ort und nicht selten gibt der Wunsch nach einem Garten den Ausschlag für die Wahl unseres Zuhauses. Ist der Garten doch ein Ort, an dem wir Erholung finden, in dem wir Zuflucht suchen, in dem wir selbst schöpferisch tätig sein können und in dem wir das Leben genießen und feiern können.

So ist der Garten auch für Jesus am Gründonnerstag ein Ort, an dem er zunächst Zuflucht sucht um im innigen Gebet zu seinem Vater Bereitschaft und Kraft zu finden, seinen Weg zu gehen. Von diesem Ort der Zuflucht aus beginnt er sein Erlösungswerk, das ein neues Leben für alle Menschen zum Ziel hat. Bis dies am Ostermorgen beginnen kann wird ein Garten der Ort seiner Ruhe, wo er nach seinem bitteren Sterben „zur Ruhe gebettet“ wird. Von dort erhebt er sich von den Fesseln des Todes und sendet Maria von Magdala, die ihn für den Gärtner dieses Gartens hält, die Botschaft vom neuen Leben zu verkünden. In diesem Garten wird sie die erste Zeugin des Auferstandenen, deren Zeugnis bis heute zu uns wirkt.

Der ganz große Bogen spannt sich dann in der Osternacht: mit dem Garten des Paradieses beginnt

Gottes Leben mit uns Menschen, mit dem Garten nahe Golgotas beginnt die neue Lebensgeschichte Gottes mit uns. Das einst in einem Garten geschenkte und dann dort verlorene unendliche Leben wird uns in einem Garten wieder neu geschenkt. So ist der Garten der österliche Ort des Lebens, über alle Zeit und allen Raum hinweg.

Liebe Schwestern und Brüder, in diesem Jahr können wir uns leider nicht zu den Gottesdiensten in der Kirche versammeln, aber vielleicht können viele wenigstens in einen Garten gehen, um dort Ostern zu halten und zu erfahren, denn es war ein Garten, in dem Ostern begann. All denen, denen es nicht möglich ist, einen Garten zu besuchen, wünsche ich, dass die Vorstellung eines Gartens, dass vielleicht nur der Blick auf eine Blume, auf einen Baum, wie ihn unsere Osterkerze zeigt, Ihnen das Gefühl schenken kann, dass das österliche Leben auch Sie erreicht.

Im Garten Gethsemane in Jerusalem stehen Ölbäume, die schon 2000 Jahre alt sein sollen: Zeugen eines Lebens, das uns allen verheißen ist seit Jesus damals dort Zuflucht suchte und dann bereit war, von dort aufzubrechen, den Weg der Erlösung zu gehen. Die Frucht dieser Erlösung, die Frucht des Kreuzbaumes im neuen Paradiesgarten strahlt in alle Welt hinaus, so wie unsere Osterkerze es zeigt.

**Ihnen allen Frohe Ostern!**